

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 22 (2015)  
**Heft:** 251

**Artikel:** ihnen meine handschuhe  
**Autor:** Plassard, Claire  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-884421>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ihnen meine handschuhe

## den liebenden

TEXT: CLAIRE PLASSARD

an einem heissen sommertag mit überfülltem  
zug vom budapester bahnhof nach belgrad,  
noch steht kein zaun, ausser um rosengärten  
serbischer bahnhofshäuschen, später auf der  
reise, um bosnische minenfelder, später noch,  
um montenegrinische abrissbauten, keine paar  
wochen vergehen um verstehen zu können,  
dass ich nicht mehr primär an skizzen  
einer reise denke, wenn worte wie  
*budapester bahnhof & überfüllte züge*  
fallen, keine rosen  
ohne dornen der realität, die träume  
zerfetzen wie stacheldraht &  
grenzwächterpatronen  
menschenbeine, es ist immer noch  
sommer & meine  
joggen unversehrt  
durch eine schweizer stadt,  
in der es auch zäune gibt,  
nur giessen auf der anderen seite  
freundinnen salate, zucchini  
& was weiss ich,  
ausser dass dies  
einem schlechten  
hiphop-musikvideo entspringen  
könnte, mit chicago bulls-leibchen  
durch maschendraht schielend,  
schöne grüsse aus der wohlstandsgosse  
ebendieser stadt, in der es auch  
luftschutzbunker gibt,  
von denen ich nichts weiss, bis mich  
ein schreiben des bundes erreicht,  
dass exakt 48 flüchtlinge nicht in, sondern  
*unter* meiner strasse schlafen,  
bei sonnenuntergang,  
für überfüllte strassen, mit denen  
die partei der lachenden sonne  
herr & frau schweizer via inserat  
das fürchten vor dem aussen lehrt,  
werden zumindest diese 48 nicht sorgen,  
nun ist schon herbst & wahlsonntag  
& mal ganz ehrlich,  
vielleicht ist es im interesse dieser 48,  
unter der erde zu bleiben,  
wenn man bedenkt, dass,

in ebendieser stadt, auf offener strasse  
ein pulk neonazis einen orthodoxen juden  
beschimpft & bespuckt  
& dass, in ebendieser stadt,  
in der nacht zum wahlsonntag  
menschen in einer schwulenbar  
von vermummten attackiert  
& geschlagen werden, während  
alle medien, zumindest die ernst  
zu nehmenden, im bundeshaus  
verschlafen, der aufschrei bleibt aus,  
jetzt geht's so richtig los nach dem  
rechtsrutsch, sagen die einen,  
nur eine bestätigung der verhältnisse  
in diesem land, sagen die anderen,  
*aus tradition grenzen überschreiten*  
besagt das motto einer deutschen uni,  
die des guten geschmacks erst recht,  
asylheime brennen, man ringt die tage  
um luft & worte, merkel  
um die unterstützung europas  
& eine angehende oberbürgermeisterin  
um ihr leben, wer braucht  
überhaupt noch zeitung zu lesen  
um wissen zu können, dass der wahnsinn  
nicht nur im *volk von zwerger*  
um sich greift, von dem ein  
schweizer autor schreibt, ein mann,  
der das glück hat, dass man  
ihn kennt, druckt & ja, wichtig,  
auch noch liest, der wahnsinn  
ist ein monster, das tiefer sitzt,  
in den menschen drin,  
es ist kalt geworden im november,  
so dass es sich anbietet, sich zu verkriechen,  
zäune zu errichten & gräben zu graben,  
was kann ich an dieser stelle  
noch weiteres sagen, ausser dass  
all meine liebe jenen gilt,  
die ihr herz nicht verschliessen,  
um unversehrt zu bleiben,  
was will ich an dieser stelle  
noch weiteres sagen, ausser dass  
ihre in die winterluft gestreckten fäuste  
auf meine handschuhe zählen können.

Claire Plassard, 1990 in St.Gallen, studiert und arbeitet in Zürich.

Zuletzt veröffentlicht: *Steinwürfe ins Lichtaug* mit Florian Vetsch (Moloko Print /Pretzien 2014).

